

Meeresfisch als Fischfutter für Zuchtfisch

Utl.: Bericht: Zuchtfisch im Supermarkt kurbelt Überfischung der Meere an. =

Wien (OTS) - Absurd: jeder 6. im Meer gefangene Fisch endet als Fischfutter

Das Problem "Überfischung der Meere" ist heutzutage vielen KonsumentInnen bereits ein Begriff. Dass jedoch auch der Konsum von Zuchtfisch zu dieser Überfischung der Ozeane beiträgt, ist wohl so gut wie unbekannt. Österreichs Supermärkte tragen zum Verschleiern dieser Tatsache bei. Das ist das Ergebnis eines soeben veröffentlichten Berichts der Stiftung Changing Markets und des AK Konsumentenschutzes OÖ.

Die niederländische Stiftung Changing Markets hat in dieser Studie aufgezeigt, dass bereits jeder sechste im Meer gefangene Fisch als Futtermittel für Fischzuchten verwendet wird. Gemeinsam mit dem AK Konsumentenschutz OÖ wurde Österreichs Einzel- und Großhandel befragt und festgestellt, dass dieser kaum Bewusstsein oder Willen zur Verbesserung dieser Situation zeigt. Keiner der evaluierten Supermärkte erfüllte auch nur die Hälfte der untersuchten Kriterien für eine nachhaltige Lieferkette bei den Produkten aus Aquakulturen.

Österreichs Supermärkte sind diesbezüglich im Schnitt sogar schlechter als deutsche oder britische Handelsketten. Am besten schneidet noch Lidl ab, der mit nur 33 Prozent (bzw. 8 von 24 Punkten) aber weniger Punkte erzielt als Lidl in Deutschland. Absolutes Schlusslicht bildet Metro mit nur 2 von 24 Punkten.

Das vollständige Ranking der österreichischen Supermarktketten findet sich im heute veröffentlichten Bericht "Erwischt: Wildfisch als Fischfutter für Aquakulturen"

[<https://www.fishingthefeed.com/de/supermarkt-scorecard/>]

(<https://www.fishingthefeed.com/de/supermarkt-scorecard/>)

Die Studie ist Teil eines europaweiten Projektes, in dem die Praktiken der Handelsketten untersucht und verglichen werden. „Wir fordern, dass die Handelsketten Produkte von Fischfarmen mit hoher Sterblichkeit und mit dem Einsatz von Futtermitteln aus Wildfang bis

spätestens 2025 aus dem Sortiment nehmen," sagt Rachel Mulrenan, Campaigns Advisor von Changing Markets.

"Ob die ÖsterreicherInnen Zuchtlachs aus Schottland oder österreichische Forellen kaufen - überall steckt die Überfischung der Meere mit drin. Kommerzielles Fischfutter für heimische Forellen beispielsweise besteht zu rund 45% aus Fischmehl und -öl. Das Image der Fischzucht als "nachhaltig" beweist sich einmal mehr als nicht gerechtfertigt", sagt Nicolas Entrup, Co-Direktor für internationale Zusammenarbeit bei der Meeresschutzorganisation OceanCare.

OceanCare, Changing Markets und der Konsumentenschutz der AK OÖ fordern den österreichischen Lebensmittelhandel auf, ab sofort in ihrer Einkaufspolitik auf Nachhaltigkeit beim Erwerb von Fisch und Fischprodukten zu achten. "Viele Fischfarmen sind durchaus mit den tierquälereischen Mastbetrieben anderer Nutztiere zu vergleichen. Um möglichst viele Fische in möglichst kurzer Zeit zu züchten, werden Tierquälerei, ökologische Katastrophen und Umweltverschmutzung in Kauf genommen. Der Handel ist in der Verantwortung, den Konsumenten keine Produkte aus Tierquälerei und Naturzerstörung zu verkaufen und durch ein bewussteres Produktangebot zum Schutz der Ozeane beizutragen," sagt Entrup.

~

Rückfragehinweis:

Nicolas Entrup, Ocean Care, Wien
nentrup@oceancare.org
+43 660 2119963
www.oceancare.org

Johannes Heiml, AK OÖ, Linz
heiml.j@akooe.at
+43 732 69063135

Rachel Mulrenan, Changing Markets, UK
rachel.mulrenan@changingmarkets.org
+44 7999 652710
www.changingmarkets.org

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/14946/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER

INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0050 2021-03-24/09:30

240930 Mär 21

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210324_OTS0050